

**Vorarlberg Netz**

<b>Energie-Control Austria</b>							
Posteingangsnr. <b>4787</b>							
Eingelangt <b>31. Mai 2016</b>							
Aktenzahl							
VST	FO	RA	Strom	Tarife	VW	GAS	ÖKO
Original: <b>MFH</b>				Kopie: <b>KST</b>			

**illwerke vkw**

E-Control Austria  
Rudolfsplatz 13A  
1010 Wien

**CDI**  
**SYKO**

Bereich/Abteilung: Geschäftsbereich NK  
 Bearbeiter/Zeichen: DI Johannes Türtscher TJO/MADO  
 Telefon: +43 5574 9020-73710  
 Fax: +43 5574 9020-17073710  
 E-Mail: Johannes.Tuertscher@vorarlbergnetz.at

Bregenz, 24. Mai 2016

## Stellungnahme der Vorarlberger Energienetze GmbH zum Konsultationsdokument der E-Control Austria „Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich („Tarife 2.0“)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum vorliegenden Konsultationsdokument „Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich („Tarife 2.0“) der E-Control Austria (ECA).

Vorab verweisen wir auf die diesbezügliche Stellungnahme von Österreichs Energie - Sparte Netze, die wir inhaltlich mittragen.

Auf Grund der neuen Herausforderungen wie z.B. die Integration der dezentralen Erzeugungsanlagen und Elektromobilität an die Verteilernetze erachtet es Vorarlberg Netz als erforderlich, auch die Struktur der Netzkostentragung und damit die Netzentgeltstruktur hinsichtlich Kostenorientierung, Diskriminierungsfreiheit, Verursachungsgerechtigkeit und Gleichbehandlung aller Netzbenutzer zu überdenken und allenfalls in Folge moderat anzupassen. Rein marktbaasierte Gegebenheiten können auf Basis der gesetzlichen Vorgaben für Verteilernetze nicht oder allenfalls nur am Rande berücksichtigt werden.

Zu den einzelnen Punkten des Konsultationsdokuments der ECA nehmen wir wie folgt Stellung:

### Zu 3.1 Netznutzungsentgelt – Tarifgefüge zwischen Arbeit und Leistung

Der angeforderte Leistungsbedarf ist aus Netzsicht ein wesentlicher Kostentreiber. Durch die angedachte Erhöhung der Pauschal- und Leistungskomponenten bei gleichzeitiger Senkung

der Arbeitskomponenten kann eine verursachungsgerechtere Verteilung der Erlösanteile erreicht werden.

Für die Ermittlung des Tarifgefüges zwischen Arbeit und Leistung sind neben den der Leistung zuordenbaren Kosten (CAPEX und OPEX-Anteile) auch die Durchmischungseffekte der Verbraucherkollektive zu berücksichtigen.

Aus Gründen der Planbarkeit für die Netzkunden sowie zur Vermeidung von Härtefällen und dem damit zusammenhängenden Verwaltungsaufwand soll die derzeit gehandhabte Verrechnung des 12-Monats-Leistungsmittelwertes beibehalten werden.

### **Zu 3.2 Netzverlustentgelt**

Entsprechend dem Konsultationspapier soll seitens der ECA das Netzverlustentgelt in der bisherigen Form beibehalten werden.

Aus unserer Sicht würde eine Integration des Netzverlustentgeltes in das Netznutzungsentgelt bei Endverbrauchern zu einer deutlichen Vereinfachung und damit zum besseren Verständnis der Netzrechnung beitragen, ohne dass es zu Verschiebungen von Erlösanteilen zwischen den einzelnen Kundengruppen kommen würde. Wir empfehlen daher eine Integration des Netzverlustentgeltes in das Netznutzungsentgelt.

### **Zu 3.3 Anschlussentgelte: Netzbereitstellungs- und zutrittsentgelt**

Bei Haushaltskunden mit üblichen Geräteausstattungen könnte mit der ECA-Empfehlung (Erweiterung Netzzutrittsentgelt um einen pauschalen Anteil) eine Vereinfachung und damit besseres Kundenverständnis sowie eine Reduktion des Verwaltungsaufwandes erreicht werden. Auf Grund des hohen Durchmischungsgrades bei Haushaltskunden kann hier auf eine Nachverrechnung bei allenfalls geringfügigen Leistungserhöhungen verzichtet werden.

Das Netzzutrittsentgelt deckt die bei Errichtung eines neuen Netzanschlusses anfallenden Kosten in individueller Höhe ab, sowohl für Entnehmer als auch für Einspeiser. Dieses Netzzutrittsentgelt soll sinngemäß unverändert beibehalten werden.

### **Zu 3.4 Messentgelt**

Die Integration des Messentgeltes in das Netznutzungsentgelt führt zu einer weiteren Vereinfachung und besseren Verständlichkeit der Netzrechnung und wird auch von Vorarlberg Netz als sinnvoll erachtet.

Aus Gleichbehandlungsgründen soll das Messentgelt bei Volleinspeisern weiterhin verrechnet werden, da diese ansonsten über das Netznutzungsentgelt keinen diesbezüglichen Erlösbeitrag leisten. Dies könnte auch im Rahmen der Verordnung der Sonstigen Entgelte festgelegt werden.



### **Zu 3.6 Netznutzungsentgelt für Regelreserve**

Das Anfang 2014 eingeführte reduzierte Netznutzungsentgelt für Anbieter negativer Regelleistung soll gemäß dem gegenständlichen Konsultationspapier weitergeführt und ggf. auch auf die Netzebene 7 ausgeweitet werden.

Die Bereitstellung von Regelreserve ist eine markt- bzw. systemdienliche Dienstleistung. Dies ist jedoch nicht zwingend auch netzdienlich. Situations- bzw. ortsabhängig kann dies allenfalls zu einer aus Netzsicht kritischen Synchronisierung verbraucherseitiger Flexibilitäten beitragen. Zusätzlich ist zu erwarten, dass die spezielle Abwicklung und Abrechnung der Regelreserve einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand und damit Mehrkosten bei den Netzbetreibern zur Folge hat.

Die Sonderregelung in Verbindung mit der Netznutzung bei Regelreserve ist aus den vorstehend genannten Gründen im Hinblick auf die Sachgerechtigkeit kritisch zu hinterfragen. Eine weitere Ausdehnung auf die Netzebene 7 würde erst recht zu einem unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand führen.

### **Zu 3.7 Sonstige Entgelte, Entgelt für neue DSO Aufgaben**

Grundsätzlich sollen entsprechend den diesbezüglichen Ausführungen im Konsultationsdokument alle effizienten Kosten der Netzbetreiber im bestehenden Entgeltrahmen berücksichtigt werden.

Neue DSO-Aufgaben („Future Role of DSO“), die allenfalls zukünftig gesetzlich vorgeschrieben werden, können über „Sonstige Entgelte“ gemäß EIWOG abgedeckt werden.

Ein Bedarf für Anpassungen der Entgeltstruktur mit Blick auf neuartige Tätigkeiten kann zwar nicht prinzipiell und dauerhaft ausgeschlossen werden, ist aber aus heutiger Sicht nicht akut erkennbar.

#### **Zu 3.8.1 Demand Side Management & Flexibility**

Entsprechend den diesbezüglichen gesetzlichen Vorgaben sollen über die Netzentgelte die Kosten für die Errichtung, den Betrieb und die Instandhaltung der Netzinfrastruktur abgebildet. Durch entsprechende Differenzierungen bei den Netzentgelten können Anreize zu einem netzdienlichem Kundenverhalten gesetzt werden.

Rein markt- bzw. systemdienliches Kundenverhalten dürfen nicht über monetäre Anreize bei den Netzentgelten gefördert werden.

Der Einsatz von Demand Side Management & Flexibilitäten hat aus Netzsicht bei allen Marktteilnehmern auf Basis der generellen Regeln zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zu erfolgen.

Dies bedeutet, dass

- Demand Side Management & Flexibilitäten am Markt für kommerzielle Zwecke eingesetzt werden können, solange es zu keiner Beeinträchtigung der Netzstabilität kommt. Dem Netzbetreiber obliegt die Monitoringpflicht.

- der Netzbetreiber Demand Side Management & eigene DSO- Flexibilitäten zum Erhalt der Netzstabilität einsetzt bzw. Demand Side Management & Flexibilitäten am Markt zwar für kommerzielle Zwecke eingesetzt werden können, zur Einhaltung technischer Grenzwerte jedoch Einschränkungen zur Betriebsweise vom Netzbetreiber vorgeben werden können.
- zur Engpassbeseitigung eine vorrangige Nutzung von Demand Side Management & verfügbaren Flexibilitäten durch den Netzbetreiber erfolgt.

### **Zu 3.8.2 Überlegungen zur Tarifstruktur / Einführung Smart Meter auf NE7 nicht gemessen**

Langfristig kann nach erfolgtem vollständigem Roll-Out der Smart Meter eine Umstellung der Smart Meter Kunden auf Leistungsmessung angedacht werden. Dies könnte bei einer entsprechenden Berücksichtigung der Durchmischungseffekte der Kundengruppen eine verursachungsgerechtere Netzkostenverrechnung bewirken, ohne dass dadurch bestimmte Kundengruppen überproportional belastet werden. Es ist allerdings zu erwarten, dass die allenfalls dann monatlich in ihrer Höhe stärker schwankenden Netzrechnungen Fragen bei den Netzkunden aufwerfen und somit die Verständlichkeit und Akzeptanz bei dieser Kundengruppe nicht gegeben ist.

Es ist anzumerken, dass für eine gesicherte Beurteilung noch detaillierte Analysen erforderlich sind. Zum einen sind die möglichen Auswirkungen auf einzelne Kundengruppen auf Lastprofilbasis zu prüfen und zum anderen ist zu untersuchen, wie die Verrechnung von Leistungsspitzen von Einzelkunden im Niederspannungsbereich tatsächlich verursachungsgerecht durchgeführt werden kann.

Unsicher ist noch, ob die für die Abrechnung eines leistungsbezogenen Netzentgeltes erforderlichen Leistungswerte (1/4-h Werte bei opt-in, Tageswerte im Normalfall) für alle betroffenen Netzkunden verfügbar sind (u.a. Datenschutzgründe, etc.).

Darüber hinaus wird eine Vorgangsweise bei Netzkunden mit „Opt-Out“ (keine Leistungswerte verfügbar) gefunden werden müssen, die im Wesentlichen ähnliche Verrechnungswerte wie bei einer Leistungsmessung ergibt (z.B. adaptierter Grundpreis).

#### **Zu 3.8.2.4 Tarifzeiten**

Die bestehende Netzentgeltstruktur mit spezifischen Entgelten für durch den Netzbetreiber unterbrechbare Verbraucher (unterbrechbarer Netztarif) sowie die Anreizsetzung, dafür geeignete Verbraucher nur in Zeiten der Netzschwachlast in Betrieb zu nehmen (Hoch- / Niedertariffdifferenzierung), sind das Ergebnis historischer Entwicklungen, von den Netzkunden gewünscht und heute noch im Sinne netzdienlicher Anreizwirkung zweckmäßig. Diese Netzentgeltendifferenzierung soll auch aus Gründen eines Investitionsschutzes für die Netzkunden in ähnlicher Form weitergeführt werden. Gegebenenfalls sind kontinuierliche Anpassungen an neue Möglichkeiten und Anforderungen erforderlich.



Es ist zu erwarten, dass das Erfordernis von netzdienlich eingesetzter Flexibilität zunehmen wird. Als Beispiele dafür seien die Aufnahme der erneuerbaren Energie in das Netz sowie die Vermeidung von Lastspitzen durch neue Anwendungen im Netz genannt. Die Schaffung eines monetären Anreizes dafür ist durchaus zeitgemäß und sinnvoll.

Nach dem Rollout der Smart Meter besteht auch die Möglichkeit einer weiteren Differenzierung und es können explizite Vergütungen aus Marktsicht unabhängig von den Netzentgelten angeboten werden.

### **Zu 3.8.3 Netzkostentragung bei Überschusseinspeisung**

Aufgrund der sinkenden Einspeisevergütungen für erneuerbare Energie ist zu erwarten, dass immer mehr Netzkunden mit dezentralen Erzeugungsanlagen die Überschusseinspeisung vorziehen und damit ihre Beiträge zu den Netzkosten ohne gleichzeitige Reduzierung ihres Leistungsbedarfes zu senken.

Mit den seitens der ECA angestellten Überlegungen zur Einführung einer Pauschale für Überschusseinspeiser, z.B. auf Basis der installierten Leistung, könnte eine möglichst verursachungsgerechte Kostentragung erreicht werden.

In diesem Zuge sind auch die Auswirkungen der angedachten Leistungs- bzw. Grundpreiserhöhungen bei gleichzeitiger Senkung der Arbeitspreise zu prüfen, um eine Doppelbelastung der Überschusseinspeiser zu vermeiden.

### **Zu 3.8.5/3.8.6 Abgrenzung Netzbereiche/Netzebenen**

Änderungen bei den derzeit bestehenden Netzbereichen haben – wie im Konsultationsdokument der ECA dargestellt – erhebliche Netzentgeltverschiebungen zur Folge, die nur schwer argumentierbar und politisch umsetzbar sind. Daher sollen – auch entsprechend der Empfehlung der ECA – die Netzbereiche in der derzeitigen Form erhalten bleiben.

Die Empfehlung der ECA, die heutige Einteilung in 7 Netzebenen unverändert aufrecht zu erhalten, entspricht auch dem Standpunkt der Vorarlberger Energienetze GmbH. Eine Änderung hätte wahrscheinlich schwer erklärbare Entgeltverschiebungen zwischen einzelnen Kundengruppen zur Folge.

### **Zu 3.8.7 Vereinfachung der Netzrechnung**

Die allseits geforderte Vereinfachung der Netzrechnung soll umgesetzt werden.

Ein wesentlicher Ansatz hierzu ist eine möglichst praktikable Ausgestaltung der Netzentgelte. In diesem Zusammenhang würde u.a. die Integration des Mess- und Netzverlustentgeltes in das Netznutzungsentgelt eine deutliche Vereinfachung darstellen.

Dagegen verkomplizieren Sonderregelungen (z.B. Umstellung bei der Leistungsverrechnung auf Jahreshöchstlast, Netzentgeltregelung für Regelreserve, Absenkung der Netztarife bei Erzeugungsüberschuss, Befreiung von der Einspeiserpauschale bei freiwilliger Begrenzung) die Netzrechnung und erzeugen beim Netzbetreiber einen hohen administrativen Aufwand.

Wir danken für die Kenntnisnahme und ersuchen Sie um Berücksichtigung unserer Standpunkte.

Mit freundlichen Grüßen

Vorarlberger Energienetze GmbH



J. Hirscher

Köthlin